



Frauen und Arbeitszeit

Fakten, Analysen, Lösungsansätze

Stand: Juni 2013

Frauen und Arbeitszeit

Fakten, Analysen, Lösungsansätze

Stand: Juni 2013

Gewerkschaft der Privatangestellten,

Druck Journalismus, Papier (GPA-djp)

Bundesfrauenabteilung

1034 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

Telefon: 050301-21432

Fax: 050301-71432

frauen@gpa-djp.at

www.gpa-djp.at/frauen

Redaktion: Mag.a Barbara Marx, Mag.a Kasia Eljasik

Bildquellenangabe: bilderbox

Herausgeberin/Layout: Bundesfrauenabteilung

DVR: 0046655, ÖGB ZVR-Nr.: 576439352

Einleitung 4

1. Bezahlte/unbezahlte Arbeit 5

1.2 Erwerbstätigkeit im Jahr 2012 5

1.3 Unbezahlte Arbeit 5

1.4 Zeitverwendung pro Tag..... 6

1.5 Gesamtvolumen der Stunden pro Woche 6

2. Teilzeit 7

2.1. Teilzeit ist oft eine Strategie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie..... 8

2.2. AlleinerzieherInnen arbeiten weniger Teilzeit als Frauen in Partnerschaften 9

3. Überstunden 10

4. Fazit..... 12

5. Kontakte 13

Einleitung

Chancengleichheit für Männer und Frauen auf dem Arbeitsmarkt gilt zwar als ein wesentliches Ziel der Europäischen Union, die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern hat sich aber in den letzten Jahren kaum verändert. Nach wie vor verdienen Männer um 30% mehr als Frauen, während Frauen den Großteil der Haushaltsaufgaben und Betreuungspflichten übernehmen. Bei bezahlter Erwerbsarbeit sieht das Verhältnis anders aus - 39% der Frauen sind erwerbstätig gegenüber 61% an erwerbstätigen Männern.

Die ungleiche Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit führt zu einem Teufelskreis: Um Kinderbetreuung und Hausarbeit unter einen Hut zu bekommen, arbeiten viele Frauen Teilzeit. Diese bewirkt leider aber sehr oft, dass ihre berufliche (Weiter)Entwicklung zum Erliegen kommt und sie überproportional große Verluste im Lebensinkommen hinnehmen müssen. Dies wiederum zementiert die Zuständigkeit im Privatbereich für (unbezahlte) Haushaltstätigkeiten und Kinderbetreuung.

Eine OECD Studie belegt, dass in Ländern mit hoher Vollzeiterwerbsquote von Frauen mehr Männer unbezahlte Tätigkeiten erledigen. Die Faustregel besagt: Ein hoher Anteil erwerbstätiger Frauen trägt zur fairen Arbeitsverteilung zwischen den Geschlechtern bei. Das betrifft sowohl die bezahlte als auch die unbezahlte Arbeit.

Insbesondere Ausmaß, Lage und Verteilung der Arbeitszeit haben für Frauen eine enorme Bedeutung. Davon hängt beispielsweise ab, ob Frauen aufgrund ihrer oftmals eingeschränkten örtlichen Mobilität und eventueller Betreuungsaufgaben überhaupt einen Arbeitsplatz annehmen können, und wenn ja, ob als Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigte.

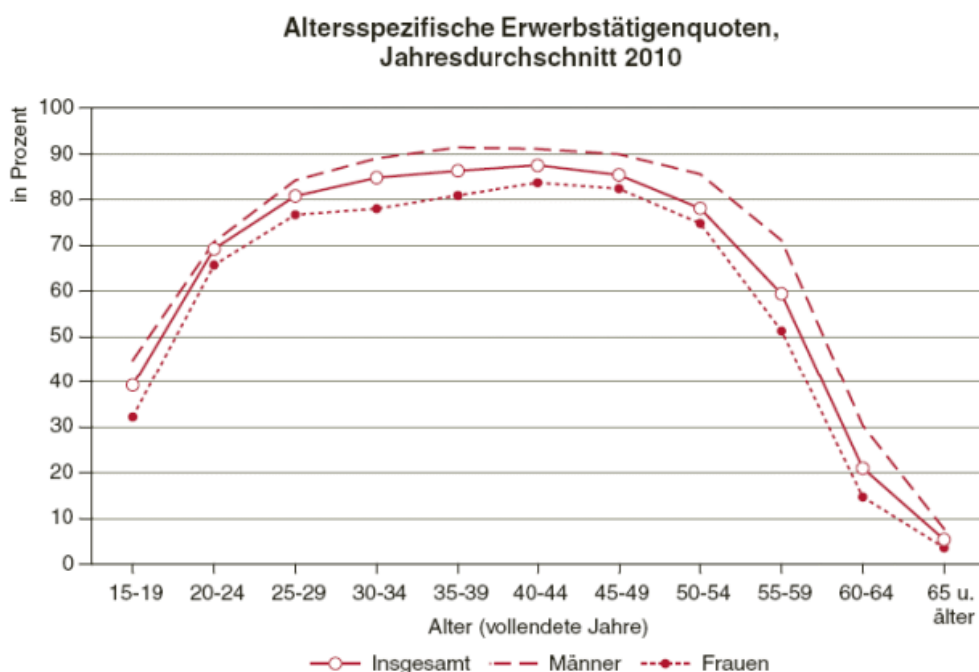
Diese Broschüre bietet einen ersten Überblick über die Arbeitszeit von Frauen. Es werden Daten zu bezahlter und unbezahlter Arbeit sowie zu geleisteten Überstunden vorgestellt. Im hinteren Teil befinden sich Lösungsansätze, die eine gerechte Arbeitszeitverteilung zwischen Frauen und Männern begünstigen. Die Broschüre dient zur Information und ist als Diskussionsgrundlage gedacht.

1. Bezahlte/unbezahlte Arbeit

1.1 Erwerbstätigkeit im Jahr 2012

Im Jahr 2012 waren in Österreich insgesamt 4.183.800 Personen erwerbstätig, davon 1.943.400 Frauen (46,5%). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der erwerbstätigen Frauen um 27.400 gestiegen.

Die Grafik zeigt die altersspezifische Erwerbstätigenquote im Jahr 2010. Gut sichtbar ist die Differenz zwischen Frauen und Männern, denn in jeder Altersgruppe gibt es eine niedrigere Frauenerwerbstätigenquote. Der Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit und geleisteten unbezahlten Stunden wird im weiteren Kapitel erläutert.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Durchschnitt aller Wochen eines Jahres).
Erstellt am: 20.03.2011.

1.2 Unbezahlte Arbeit

In Österreich werden wöchentlich rund 186,5 Mio. Stunden an unbezahlter Arbeit geleistet. Vergleicht man diesen mit bezahlter Arbeit so liegt der Anteil von geleisteten unbezahlten Stunden liegt bei 51%, der der Erwerbsarbeit bei 49%.

Sowohl bei Nicht-Erwerbstätigen als auch bei Erwerbstätigen liegt der Hauptanteil der Hausarbeit bei den Frauen. Zwei Drittel von jährlichen 9,7 Mrd. unbezahlten Stunden werden von Frauen verrichtet. Es liegt auf der Hand, dass unbezahlte Arbeit immer noch überwiegend „Frauensache“ ist.

Die unbezahlten Stunden umfassen Haushaltsarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen sowie ehrenamtliche Mitarbeit. Durchschnittlich verrichten 92% der Frauen und 74% der Männer Arbeiten rund um den Haushalt. Seit Anfang der 80er Jahre hat sich zwar die Zahl der Männer, welche Haushaltsarbeiten tätigen, von nicht einmal einem Viertel auf beinahe drei Viertel erhöht. Der Zeitaufwand ist jedoch gleich geblieben, wobei er sich bei Frauen etwas reduziert hat. Durchschnittlich

verbringen Frauen täglich ca. 4 Stunden mit Haushaltsarbeit, bei Männern sind es um 1,5 Stunden weniger.

1.3 Zeitverwendung pro Tag

In Summe arbeiten Frauen - statistisch gesehen - mehr als Männer, da sie die Doppellast von Berufstätigkeit und Kinderbetreuung/Haushaltsführung tragen. Bereits die Zeitverwendungsstudie der Statistik Austria 2008/2009 zeigte auf, dass Frauen täglich fast sieben Stunden unentgeltlich arbeiten: Alleine die Tätigkeiten um die Haushaltsführung beanspruchen vier Stunden. Weiteren drei Stunden verbringen Frauen täglich mit Kinderbetreuung, Pflege von sozialen Kontakten und bei der Freiwilligenarbeit.

Bei bezahlter Arbeit sieht die Arbeitszeit anders aus. Im Schnitt arbeiten Männer täglich neun Stunden, bei Frauen sind es beinahe 1,5 Stunden weniger. Zählt man bezahlte und unbezahlte Arbeit zusammen ist es somit nicht verwunderlich, dass Frauen weniger Zeit für Freizeitaktivitäten bleibt.

1.4 Gesamtvolumen der Stunden pro Woche

Wöchentlich leisten Frauen **123 Mio. unbezahlte Stunden** davon 17,5 Mio. Stunden für Kinderbetreuung, 1,1 Mio. Stunden für Pflege von Angehörigen sowie 99,2 Mio. Stunden für Haushaltsführung. Die wöchentliche Erwerbstätigkeit von Frauen beträgt dafür 71,4 Mio. Stunden. Dem stehen bei Männern 111 Mio. Stunden Erwerbstätigkeit und nur 63,6 Mio. Stunden unbezahlter Arbeit gegenüber.

Übersicht 2 Durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche nach Tätigkeitsbereichen (Personen ab 10 Jahre)

Gruppierte Tätigkeitsbereiche	Alle Personen (ab 10 Jahre)			Erwerbstätige Personen		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
	Ø Stunden pro Woche			Ø Stunden pro Woche		
Persönliche Tätigkeiten	78,4	76,2	77,3	72,8	70,9	71,7
Berufliche Tätigkeiten	18,7	30,7	24,5	39,0	48,2	44,2
Schule, Weiterbildung	4,6	5,1	4,8	1,3	0,9	1,0
Unbezahlte Arbeit	32,1	17,6	25,1	27,0	16,1	20,9
- Haushaltsführung	25,9	13,8	20,0	21,6	11,4	15,9
- Kinderbetreuung	4,6	2,1	3,4	4,2	3,2	3,6
- Betreuung Erwachsener	0,3	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2
- Freiwilligenarbeit	1,3	1,5	1,4	1,0	1,4	1,2
Soziale Kontakte	9,5	9,3	9,4	8,5	8,7	8,6
Freizeitaktivitäten	24,1	28,4	26,2	18,9	22,7	21,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ZEITVERWENDUNGSERHEBUNG (2008/09)

Die folgende Grafik veranschaulicht die durchschnittliche wöchentliche Verteilung der unbezahlten Arbeit von Frauen.

Abbildung 5 Von Frauen geleistete unbezahlte Arbeit pro Woche



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ZEITVERWENDUNG (2008/09)

2. Teilzeit¹

Im Jahr 2012 waren insgesamt 1.073.800 Personen teilzeitbeschäftigt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 31.000 Personen. Die Teilzeitquote stieg 2012 auf 25,7% an. Im europäischen Vergleich lag Österreichs Teilzeitquote damit um fast 5,7 Prozentpunkte über dem EU-27-Schnitt von 20%.

Im europäischen Vergleich zählt Österreich zu den Ländern mit einer sehr hohen Teilzeitquote von Frauen. 2012 war diese nur in den Niederlanden (77%) und Deutschland (45,6) höher als in Österreich. Im EU-Durchschnitt betrug sie 32,1%, bei Männern 9,0%.

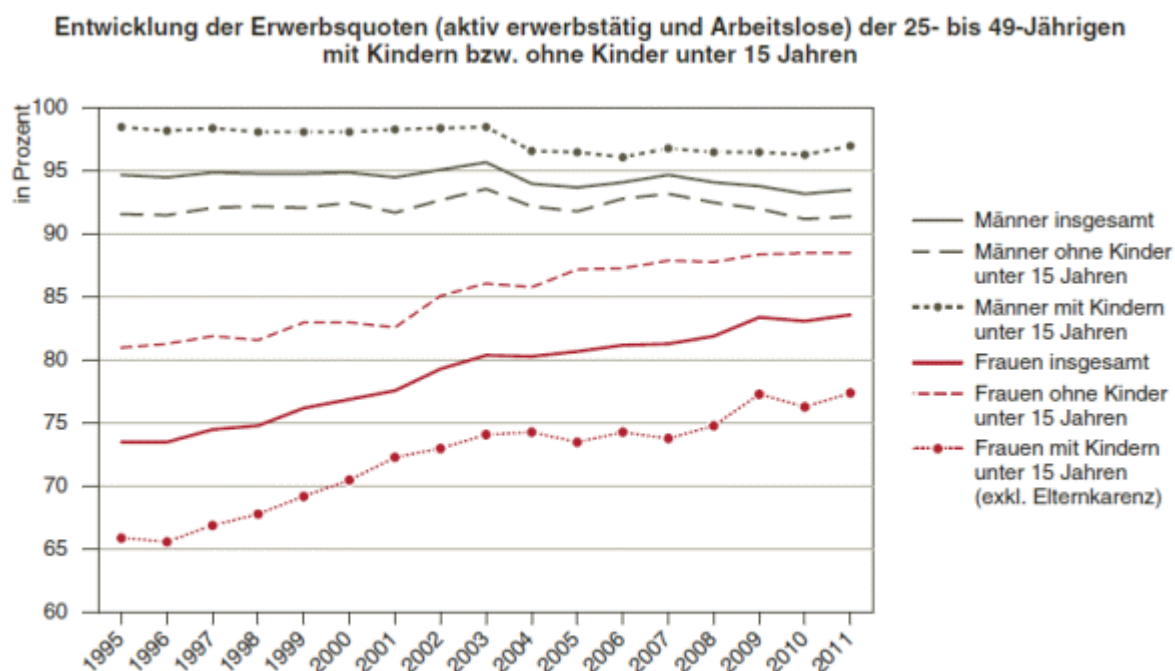
Der Anteil von Teilzeitbeschäftigten ist bei Frauen um ein Vielfaches höher als bei Männern. Im Jahr 2012 waren 872.100 (44,9%) Frauen teilzeitbeschäftigt, während lediglich 201.700 Männer (9%) Männer eine Teilzeitbeschäftigung ausübten. Der überwiegende Teil der Teilzeitbeschäftigten ist also weiblich.

In den letzten Jahrzehnten ist die Anzahl erwerbstätiger Frauen kontinuierlich gestiegen, ebenso die Anzahl von Teilzeitstellen. Das bedeutet, dass zwar mehr Frauen als jemals zuvor einer Erwerbstätigkeit nachgehen, aber immer weniger eine Vollzeitstelle haben. Vollzeitarbeitsplätze wurden in vielen

¹ Erklärung: Teilzeit bedeutet eine Arbeitszeit von 1 bis 35 Stunden.

Sektoren auf mehrere Teilzeitarbeitsplätze aufgeteilt. Teilzeitkräfte sind flexibler einsetzbar, dienstliche Abwesenheiten wie z.B. Arztbesuche fallen selten in die bezahlte Arbeitszeit und teure Überstunden können oft vermieden werden.

Die Grafik zeigt deutlich einen **Zusammenhang zwischen Erwerbsquote und Kindern**. Bei Männern hat der Umstand Vater zu sein viel geringere Auswirkungen auf ihre Erwerbsquote als bei Frauen. Bei Personen ohne Kinder spielt das Geschlecht hingegen (fast) gar keine Rolle. Sind allerdings Kinder unter 15 Jahren im Haushalt, hat das für Frauen und Männer ganz unterschiedliche Auswirkungen: Bei Männern steigt die Erwerbsquote, bei Frauen sinkt sie:



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. Erstellt am 15.02.2013.

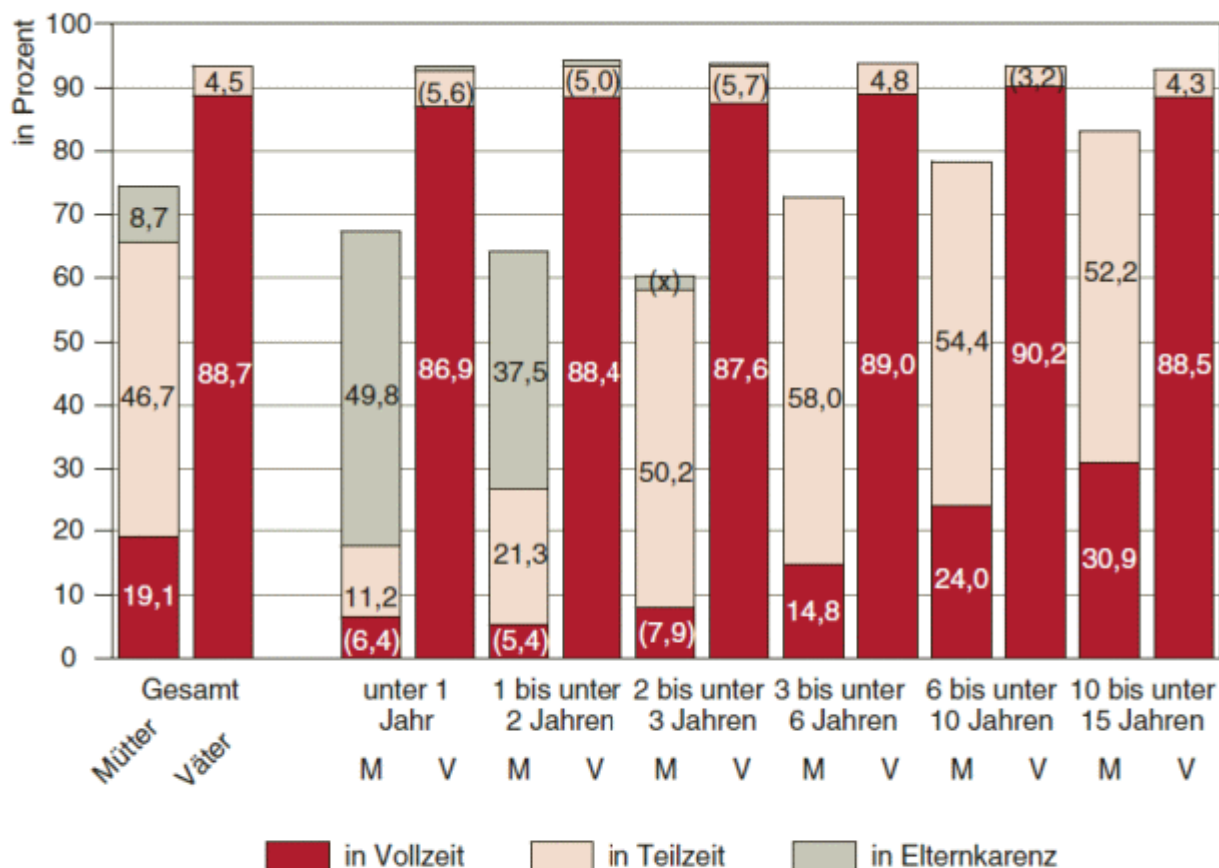
2.1. Teilzeit ist oft eine Strategie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Frauen arbeiten Teilzeit um bezahlte und unbezahlte Arbeit unter einen Hut zu bekommen. Gerade der Zusammenhang zwischen Kinderbetreuung und Teilzeit ist besonders relevant, wie folgende Grafik veranschaulicht.

Während bei Vätern kein Zusammenhang zwischen dem Ausmaß ihrer Erwerbstätigkeit und dem Alter ihres Kindes/ihrer Kinder erkennbar ist, spielt dies bei Müttern eine erhebliche Rolle.

Bei Kindern unter drei Jahren sind viele Mütter noch in Karenz. Die längste Bezugsdauer für einen Elternteil des Kinderbetreuungsgeldes läuft bis zum 30 Lebensmonats des Babys, die Karenz endet allerdings mit dem 24. Lebensmonats des Kindes. Anschließend nützen viele Frauen Teilzeit, wobei mit zunehmendem Alter der Kinder der Anteil an vollzeitbeschäftigten Müttern wieder ansteigt.

Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern mit Kindern unter 15 Jahren nach Alter des jüngsten Kindes 2011

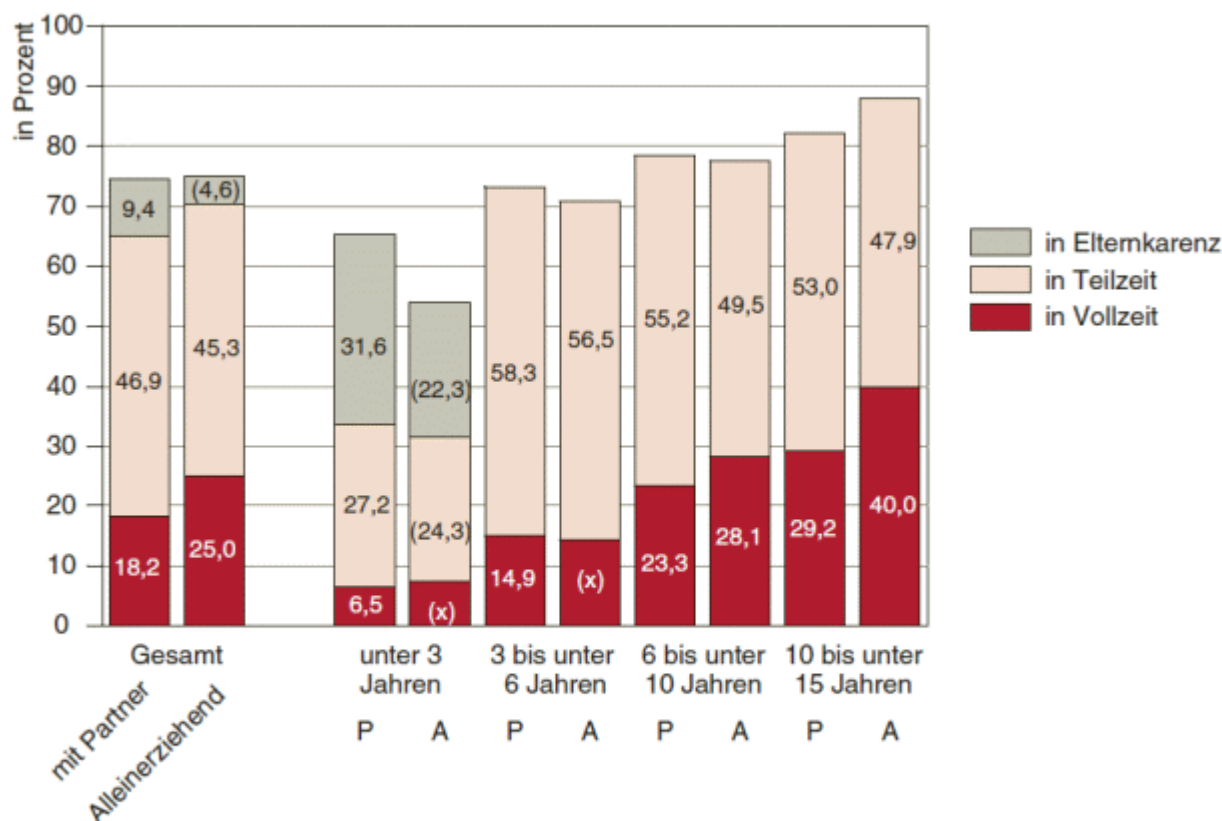


Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2011. - Nach ILO-Konzept. Ohne Präsenz- und Zivildienst. Erstellt am 15.02.2013. - () Werte, die auf weniger als hochgerechnet 6.000 Personen beruhen, sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte, die auf weniger als 3.000 Personen beruhen, sind statistisch nicht interpretierbar.

2.2. AlleinerzieherInnen arbeiten weniger Teilzeit als Frauen in Partnerschaften

Ein zweiter wichtiger Faktor beim Thema Teilzeit ist die Frage ob eine PartnerIn vorhanden oder die Frauen alleinerziehend sind. AlleinerzieherInnen sind grundsätzlich in höherem Ausmaß erwerbstätig als in Beziehung lebende Frauen. Außerdem ist die Stundenanzahl bei Alleinerziehenden grundsätzlich höher, wie folgende Tabelle zeigt:

Erwerbstätigenquoten von Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Ausmaß der Erwerbstätigkeit und Alter des jüngsten Kindes 2011



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2010. - Nach ILO-Konzept. Erstellt am 15.02.2013. - () Werte, die auf weniger als hochgerechnet 6.000 Personen beruhen, sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte, die auf weniger als 3.000 Personen beruhen, sind statistisch nicht interpretierbar.

3. Überstunden

Während Frauen im Bereich der Teilzeitarbeit überproportional vertreten sind, sind sie von Überstunden weniger betroffen. Überstunden fallen erst bei Überschreiten der Normalarbeitszeit an. Da die durchschnittliche Arbeitszeit 2012 bei männlichen Arbeitnehmern insgesamt 42,0 Stunden und bei Frauen 32,7 Stunden betrug, kommen Frauen auch bei einer Abweichung von der vorgesehene Arbeitszeit eher zu zuschlagsfreier Mehrarbeit als zu zuschlagspflichtigen und steuerlich begünstigten Überstunden. Im Gegensatz zu Überstunden ist Mehrarbeit mit einem geringeren Zuschlag abzugelten, der nur dann ausbezahlt wird, wenn die Mehrarbeit nicht im Quartal ausgeglichen wird.

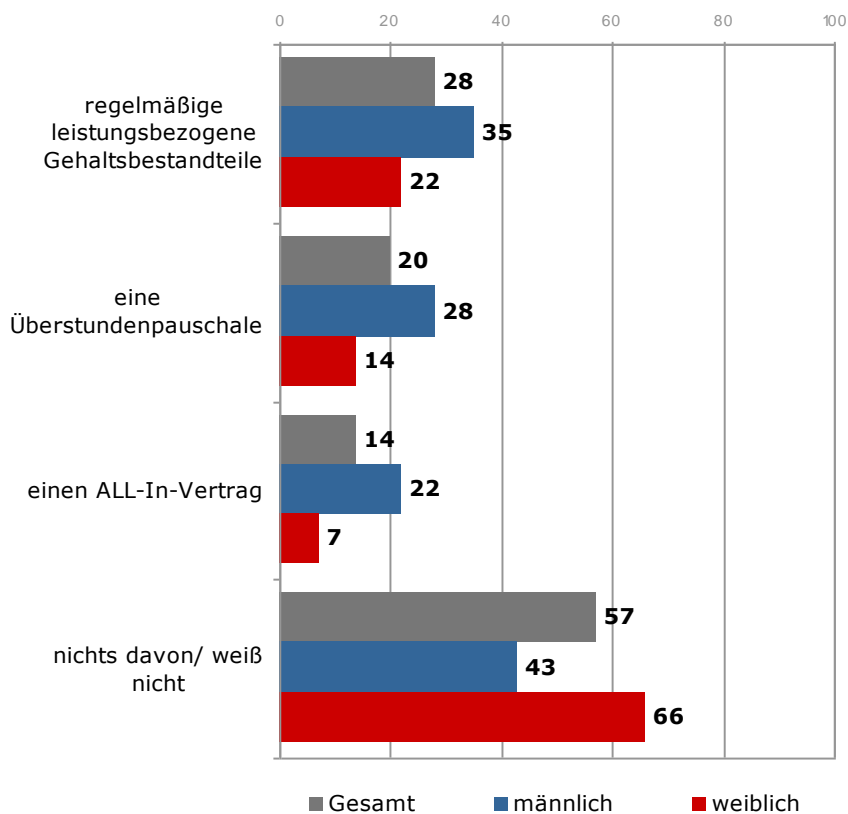
Männer leisten mehr Überstunden. Jene Frauen die Vollzeit arbeiten und Überstunden leisten, erhalten diese weniger ausbezahlt als Männer.

Im Jahr 2012 leisteten 722.200 unselbständig Beschäftigte Überstunden davon haben 490.300 Männer (25,9%) und 231.900 Frauen (14%) regelmäßig Überstunden gemacht.² Frauen mit

² Quelle: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen). Erstellt am 20.3.2013.

regelmäßigen Überstunden leisteten durchschnittlich 6,8 Stunden pro Woche, Männer 8,5 Stunden. Im Jahr 2012 leisteten Frauen insgesamt 24,1 Mio. unbezahlte Überstunden und Männer 44,7 Mio. Der Anteil der unbezahlten Überstunden war bei Frauen deutlich höher (29%) als bei Männern (20,7%).

Frauen haben weniger oft Überstundenpauschalen als Männer.



n= 500, Quelle: Ifes Umfrage zur Aktionswoche „Richtig eingestuft. Von Anfang an!“

4. Fazit

Die ungeschminkte Wahrheit lautet: Frauen in Österreich leisten zwar fast doppelt so viele Stunden an unbezahlter Arbeit wie Männer, aber sie verdienen wesentlich weniger, da sie dadurch weniger Stunden bezahlte Erwerbsarbeit leisten.

Diese Verteilung der Arbeitszeit hat aber dramatische Auswirkungen. Der Arbeitszeitumfang beeinflusst wesentlich die Höhe des Einkommens sowohl in der Berufs- aber auch in der Pensionsphase. Auch die Tätigkeit und die weitere Entwicklungsmöglichkeiten stehen damit in Zusammenhang. Tendenziell haben Teilzeitbeschäftigte – und das sind mehrheitlich Frauen – weniger Chance auf qualifizierte Aufgabenstellungen und Aus- und Weiterbildung. Nur sehr selten bieten Unternehmen auch Teilzeitbeschäftigten die Möglichkeit Karriere zu machen.

Die gängigen Arbeitszeitstrukturen in Österreich orientieren sich nach wie vor in erster Linie an traditionellen männlichen Berufsbiographien. Frauen hingegen brauchen aber Arbeitszeiten, die sich an ihren Bedürfnissen und ihren Lebensphasen orientieren.

Die faire Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeitszeit zwischen Männern und Frauen kann einen wesentlich Beitrag zur Schließung der Einkommensschere liefern. Um dieses Ziel zu erreichen fordern wir:

- Mehr Väter die ihr Recht auf Karenz und Pflegefreistellung in Anspruch nehmen
- Mehr Frauen in Führungspositionen
- Bezahltes Papamonat für alle
- Ausbau von qualitativ hochwertigen, flächendeckenden Kinderbetreuungsplätzen
- Aufwertung von traditionellen Frauenbranchen
- Generelle Arbeitszeitverkürzung für Frauen und Männer, die nicht in Arbeitsverdichtung mündet
- Verstärkte betriebliche und überbetriebliche Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen und ihrer Interessenvertretungen in Angelegenheiten der Arbeitsorganisation- und Arbeitszeitgestaltung
- Regelung von Dauer und Lage der Teilzeitarbeit im Unternehmen mit dem Betriebsrat
- Verpflichtung der/des ArbeitgeberIn, die Arbeitnehmerin/den Arbeitnehmer über freie Teilzeit- oder Vollzeitarbeitsplätze im Unternehmen zu informieren. Vorrangiges Angebot von Vollzeitarbeitsplätzen an die Teilzeitbeschäftigten
- Generelles Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit

GPA-djp Frauen

GPA-djp Bundesfrauen

Mag.a Barbara Marx

Telefon: 05 0301-21432

Fax.: 05 0301-71432

eMail: frauen@gpa-djp.at

GPA-djp Wien

Birgit Isepp-Tunke

1034 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

eMail: birgit.isepp-tunke@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-21350

GPA-djp Niederösterreich

Gabriele Heider

3100 St. Pölten, Gewerkschaftsplatz 1

eMail: gabriele.heider@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-22041

GPA-djp Burgenland

Ingrid Springsits

7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7

eMail: ingrid.springsits@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-23050

GPA-djp Steiermark

Mag.a Verena Nussbaum

8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32

eMail: verena.nussbaum@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-24303

GPA-djp Kärnten

Andrea Jörgl

9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44/4

eMail: andrea.joergl@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-25436

GPA-djp Oberösterreich

Sonja Kai

4020 Linz, Volksgartenstraße 40

eMail: sonja.kai@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-26133

GPA-djp Salzburg

Tina Ruprecht

5020 Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10

eMail: tina.ruprecht@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-27021

GPA-djp Tirol

Mag.a Verena Zisler

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 14-16

eMail: verena.zisler@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-28106

GPA-djp Vorarlberg

6900 Bregenz, Reutegasse 11

eMail: vorarlberg@gpa-djp.at

Telefon 05 0301-29000

www.gpa-djp.at/frauen

www.frauenblog.gpa-djp.at